

## Über das massenhafte Vorkommen einiger seltener Pflanzen in der näheren und weiteren Umgebung von Rheine.

Von Professor H. Brockhausen, Oberlehrer in Rheine.

1. *Bryum alpinum*, *Campylopus brevipilus* und *Archidium phascoides*. Zwischen Dreierwalde und Hopsten liegt rechts an der Landstraße eine große Wasserfläche, deren Tiefe aber nur unbedeutend ist, sodaß im trocknen Sommer die Fläche bis auf einige Lachen wasserleer ist und man bequem über den weißen Sand einhergehen kann. Der Phanerogamenfreund ist in seinen Hoffnungen enttäuscht, wenn er dieses Gebiet durchquert; *Scirpus pauciflorus*, *Cicendia* und *Litorella* wird wohl das einzige sein, was ihn erfreut; der Moosforscher aber sieht mit Erstaunen eine Massenvegetation seiner Lieblinge, wie er sie sich sicher nicht vorgestellt hat. Das ganze Ufer wird in einer Breite von mehreren Metern bedeckt bald mit quadratmetergroßen, glänzend grünen Rasen von *Campylopus brevipilus*, bald von goldig glänzenden, großen Polstern von *Bryum alpinum*, einem Moose, das sonst nur an tiefenden Felsen im Gebirge vorkommt, bald von dicht verwebten, über handflächegroßen Rasen des Urmooses, *Archidium phascoides*. Zwischen diesen seltenen Moosen gedeiht eine ganze Anzahl gewöhnlicher Arten, wie *Bryum intermedium*, *Br. pseudotriquetrum*, *Aulacomnion* u. a.

2. *Pilularia globulifera* ist eine Pflanze, die um Rheine sehr häufig sich findet. Wo nur ein Lehmstich angelegt, ein Graben ausgeworfen, ein Sandloch gestochen wird, stellt *Pilularia* sich ein. Aber über alles Staunen groß ist das Vorkommen dieses Wasserfarns in einigen Heidegräben um Vennhaus. Hier wuchert die Pflanze in derartiger Menge, daß sie die Gräben völlig verstopft, sodaß die Leute sie wagenweise herausholen und zu großen Haufen aufwerfen. Und während sie unter Wasser selten fruchtet, bildet sie auf diesen Haufen die reichlichsten Früchte.

3. *Equisetum pratense*. Dieser Schachtelhalm kommt nach Beckhaus (Flora von Westfalen, S. 1074) vor „auf feuchtem, schattigem Boden. Münster bei Handorf an der Werse in der Nähe der Eisenbahnbrücke (noch?) und bei Dickeweib am Emmerbach“. Der Standort bei Handorf ist entdeckt vom Pastor Wienkamp — vergl. den Jahresbericht der Botan. Sektion für 1877, S. 6 —, jedoch wird schon an dieser Stelle die Vermutung ausgesprochen, daß *Equisetum pratense* bei Handorf „durch Urbarmachung des Standortes wahrscheinlich verschwunden“ sei. In späteren Jahren ist die Pflanze bei Handorf — soviel mir bekannt — nicht mehr gefunden worden. Im „Repertorium über die Erforschung der Flora Westfalens im Jahre 1878“ (Jahresbericht der Botan. Sektion für 1878, S. 17—26) findet sich auf S. 25 die erste Angabe des von Karsch mitgetheilten Standorts: „Wiese am Ufer des Emmerbaches bei der früheren

Station Dickeweib der Westfälischen Bahn“. Offenbar liegt hier ein Irrtum in der Bestimmung vor, denn die unter *Equisetum pratense* dem Provinzial-Herbarium einverleibten Exemplare von Dickeweib gehören zu *E. silvaticum*, wie Beckhaus in den „Mitteilungen aus dem Provinzial-Herbarium“ im Jahresbericht der Botan. Sektion für das Jahr 1885 auf S. 23 feststellt.

Um so erfreulicher ist es, daß dieser sehr seltene Schachtelhalm (er ist in Westfalen sonst nur um Medebach durch Feld nachgewiesen, wie im 41. Bericht der Sektion S. 115 zu ersehen) in so erstaunlicher Menge bei Rheine wächst. Er tritt kurz vor dem Bentlager Schlosse mit *E. arvense* sowohl links am Hange, als auch rechts am Emsufer auf, nimmt an Zahl mehr und mehr zu, durchsetzt das Unterholz des Waldessaumes und die Pflanzendecke des Emsufers fast den ganzen Wald entlang, verdrängt an einzelnen Stellen jegliche andere Vegetation und schwindet erst kurz vor der Mündung des Salinenkanales in die Ems, um dann wieder in Massenvegetation jenseits der dritten Schleuse aufzutreten, aber immer nur, wie auch im Bentlagerbusch, im Schatten der Buchen, nicht unter Kiefern. Weiter als etwa 5—10 m dringt er nicht in das Gehölz ein, findet sich auch sonst nirgendwo um Rheine. Er fruchtet reichlich, aber sehr viele Fruchtwedel setzen keine Äste an, sondern sterben ab; auch verzweigen sich die fertilen Wedel fast nie so schön, wie die sterilen. Der Schachtelhalm macht im Beginn seiner Entfaltung einen eleganten Eindruck und ähnelt dann auch wohl entfernt dem *E. silvaticum*, auf welchen Umstand die Verwechslung beider zurückzuführen ist; später gleicht er eher kräftigen Formen von *E. arvense*. Ich mache diese Angaben, damit nach ihm auch an anderen Orten gefahndet werden möge; denn da er hier an vielbegangener Stelle bislang übersehen worden ist, liegt die Vermutung nahe, daß er auch sonst noch im Gebiete der Beobachtung entgangen ist.

4. *Lycopodium Chamaecyparissus* kommt hier und da in einzelnen Rasen in den Heiden um Rheine vor. Seine Verbreitung nimmt zu in den Heiden um Hörstel und es findet sich in Menge auf dem Dickenberge. Doch in unsäglicher Masse begleitet diese Pflanze eine etwa 1 km lange Strecke das Bahngleise zwischen Emsbüren und Ellbergen und zwar an der linken Seite.

5. *Sedum album*. Um Rheine wachsen *Sedum Telephium*, *acre*, *boloniense* und *reflexum* in Menge; auch *S. album* kommt in vereinzelt Räschen rechts und links an der Ems hinter der Quakenbrücker Eisenbahn vor. Aber das Dorado von *S. album* liegt weiter nordwärts an der Ems, kurz vor Salzbergen. Dort befindet sich ein langer, steiler, sonst mit Gras bewachsener, sandiger Hang, an dem *Sedum album* in gewaltiger Ausdehnung wächst und zur Blütezeit einen prächtigen Anblick gewährt. Auch am anderen Ufer, dieser Stelle gegenüber, gedeiht diese Pflanze in herrlicher Fülle.

6. *Pirola secunda*. Diese Pflanze ist meilenweit um Rheine, mit einer Ausnahme, nicht zu finden. Um so erstaunlicher ist es, daß sie an dieser einzigen Stelle in überaus großer Menge wächst, nämlich auf einem

Walle links an der Landstraße von Salzbergen nach Schüttorf, auf dem auch *Pirola minor* und *Distichium capillaëum* vorkommen. Der sonst nächste Standort ist m. W. in der Nähe der Dörenther Klippen.

7. *Scutellaria minor*. Sie kommt hier und da in kleinen Trupps um Rheine vor. In großartiger Fülle aber wächst sie in dem Samer Rott, einem ziemlich verwilderten, zur Regenzeit kaum passierbaren Hoch- und Niederwald zwischen Salzbergen und Schüttorf, in welchem ein Brombeerforscher ergiebige Studien machen könnte. An dem Wege vom Steider Heck (einem Heidekrüge) nach Schüttorf befindet sich links ein mit Binsen durchsetzter Graben, dessen Wasser durch Limonit (Brauneisenerz) braun gefärbt ist. Zwischen diesen Binsen wächst *Scutellaria minor* in Menge und in Riesenexemplaren.

## Mitteilungen über die Pflanzenwelt des westfälischen Gebietes.

### II.

Zusammengestellt von Otto Koenen - Münster, Sekretär  
der Botanischen Sektion.

Im letzten Jahresbericht erschienen diese „Mitteilungen“ zum ersten Male. Kleinere Notizen, deren Veröffentlichung wegen ihres geringen Umfanges sonst vielleicht unterbleiben würde, sollten in ihnen zur allgemeinen Kenntnis gebracht und durch ihre Vereinigung in den „Mitteilungen“ vor der Zerstreung bewahrt werden, damit sie so für spätere Arbeiten leicht nutzbar gemacht werden könnten. Damals schrieb ich: „Es handelt sich um die Angabe von Fundorten solcher Pflanzenarten, die im ganzen Gebiete oder in den betreffenden Teilen des Gebietes noch nicht beobachtet worden sind. Bei Arten, deren Vorkommen durch die fortschreitende Kultur an einzelnen Stellen gefährdet wird, bei intermittierenden Arten, und ebenso bei den Adventivpflanzen, die ja meist unbeständig auftreten, erscheint — unter Angabe des Beobachtungsjahres — auch eine wiederholte Veröffentlichung der Fundorte häufig erwünscht. Weiter sollen hier Aufnahme finden Notizen aus dem Gebiete über das Verschwinden von Arten von ihren bekannten Fundorten, Berichtigungen irriger Angaben in der Literatur über das Vorkommen einzelner Arten, kurze Beschreibungen der Art und Weise des Auftretens pflanzengeographisch interessanter Arten an ihren Wohnstätten im Gebiete, sowie Bemerkungen über beachtenswerte Formen, Varietäten usw. der Arten des Gebietes“.

Dieser Gedanke der „Mitteilungen“ hat von verschiedenen Seiten eine freudige Zustimmung erfahren (wie wohl am besten aus den nachfolgenden Angaben selbst hervorgeht), sodaß die „Mitteilungen“ in Zukunft regelmäßig erscheinen werden.

Verwertet wurden Beiträge der Herren: Mittelschullehrer H. Buschhaus - Berleburg (Bu.), Kaufmann A. Flechtheim - Brakel † (Fl.),

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1913-1914

Band/Volume: [42\\_1913-1914](#)

Autor(en)/Author(s): Brockhausen Heinrich

Artikel/Article: [Über das massenhafte Vorkommen einiger seltener Pflanzen in der näheren und weiteren Umgebung von Rheine. 207-209](#)